Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1930

27.1.1930 (No. 23)

Visual Library

Nr. 23 — Montag, den 27. Januar 1930 — 173. Jahrgang

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14
Fernsprecher Nr. 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur E. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Rpf.; Samstags 15 Rpf. — Anzeigengebühr: 14 Rpf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)

Die geringe Belebung, die infolge der günstigen Witterung in der ersten Januarhälfte auf dem Arbeitsmarkt zu spüren war, hat sich in der Berichtszeit vom 16. bis 22. Januar nicht mehr durchsetzen können, so daß auch nicht damit gerechnet werden kann, daß die Kurve der Arbeitslosigkeit in diesem Monat noch den Höchststand erreichen wird. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger, die am 15. Januar noch etwas größer gewesen war, als Mitte Januar des vorigen Jahres, blieb am 22. Januar erstmals unter dem Stande des entsprechenden Stichtags im Vorjahr, wo 123 602 Personen Unterstützung bezogen gegen 118 510 in diesem Jahre.

Im einzelnen war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 22. Januar 1930 folgender:

In der **versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung**
106 653 Personen (**92 730** Männer, **13 923** Frauen);
in der **Krisenunterstützung**
11 857 Personen (**9257** Männer, **2600** Frauen).
Die **Gesamtzahl** der Unterstützten **stieg** um 5525 Personen oder um 4,9 v. H.,
von 112 985 Personen (96 969 Männer, 16 016 Frauen)
auf **118 510** Personen (**101 987** Männer, **16 523** Frauen);
davon kamen
auf **Württemberg 47 914** gegen 45 739 und
auf **Baden 70 596** gegen 67 246 am 15. Januar 1930.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 22. Januar 1930 auf 1000 Einwohner 23,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 24,6 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Neuzugänge an Arbeitslosen aus dem **Baugewerbe** waren nicht mehr sehr stark; andererseits hat sich aber auch keine Aufnahmefähigkeit des Hochbaugewerbes mehr gezeigt. Im Tiefbaugewerbe waren die Beschäftigungsmöglichkeiten etwas günstiger. In den Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren 2778 Mann als Notstandsarbeiter untergebracht, während im vorigen Jahre zur gleichen Zeit nicht einmal 400 arbeiten konnten. In der **Baustoffindustrie** ist trotz Wiederaufnahme der Arbeit in einigen Betrieben der Beschäftigungsstand weiter gesunken. In der **Landwirtschaft** wurden zahlreiche Vermittlungen erzielt; eine Entlastung des Arbeitsmarktes ist aber augenblicklich damit nicht verbunden, da die Einstellungen erst zu Lichtmeß und später vorgenommen werden. Die Beschäftigung der **Forstwirtschaft** läßt jetzt ganz erheblich nach; in der Berichtswoche wurden an 300 Entlassungen von Holzhauern gemeldet.

Das **Verkehrsgewerbe** hatte nur geringen Bedarf an Arbeitern. Im **Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe** hat für Servierpersonal die kurzfristige Vermittlung sehr nachgelassen. Etwas gesteigert waren die Vermittlungsergebnisse für die kommende Frühjahrssaison. Die Nachfrage nach tüchtigen **Hausangestellten** blieb rege und konnte nicht ganz gedeckt werden.

Die Arbeitsmarktlage in der **Metallindustrie** erfuhr neuerdings eine erhebliche Verschlechterung. Insbesondere die Metallwarenfabrikation und die Uhrenindustrie sind davon betroffen; für den Monat Februar sind recht erhebliche Entlassungen angekündigt. In der **Textilindustrie** konnte sich der Beschäftigungsstand auf der Höhe der Vorwoche halten. In der **Lederindustrie** kann die Lage noch als befriedigend bezeichnet werden. In der **Holzindustrie** dagegen hat sich die Lage weiter verschlechtert. Die angekündigten Entlassungen in der Stuhlfabrikation wurden durchgeführt. Auch eine Füllfederhalterfabrik hat über 100 Leute entlassen. Im **Nahrungs- und Genußmittelgewerbe** machte sich die Beendigung der Rohzuckerkampagne bemerkbar. In der badischen Tabakindustrie sind zahlreiche Stillegungsanzeigen eingegangen, aber noch nicht durchgeführt. Die Lage im **Bekleidungsgewerbe** hat für Schneiderei und Konfektion keine Besserung erfahren. Eine Schuhfabrik konnte die vor einigen Wochen ausgesprochenen Kündigungen zurücknehmen. In den übrigen Berufsgruppen waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von Bedeutung.

Antimilitaristische Propaganda in Elsaß-Lothringen

Nach einer Meldung aus **Straßburg** soll in Elsaß-Lothringen eine weitverzweigte kommunistische Organisation entdeckt worden sein, die sich mit antimilitaristischer Propaganda beschäftigt habe. Es seien bereits fünf Militärpersonen, die sämtlich dem 12. Artillerieregiment in Hagenau angehören und aus der Pariser Gegend stammen, verhaftet worden. Sie hätten in den Kasernen kommunistische Flugschriften verteilt oder verteilen lassen. In Nancy sei eine Zivilperson festgenommen worden.

*

WTB. **Paris**, 27. Jan. (Tel.) Wie „Matin" aus **Nancy** meldet, hat eine Haussuchung bei dem inzwischen verhafteten Kommunisten **Lhote** zur Beschlagnahme zahlreicher Schriftstücke geführt, aus denen hervorgeht, daß **in 40 Regimentern kommunistische Zellen** bestehen, daß ein antimilitaristischer Feldzugsplan ausgearbeitet worden ist, und daß auch der **Bergarbeiterstreik** des Kohlenbeckens von Briey, der drei Wochen dauerte und erst vor wenigen Tagen zu Ende gegangen ist, auf das Konto dieser weitverzweigten Organisation zu setzen ist. Die Staatsanwaltschaft befaßt sich mit der Angelegenheit, und die Polizei will besonders im Grenzgebiet die kommunistische Propaganda energisch bekämpfen.

Letzte Nachrichten

Der Reichsfinanzminister über die Kassenlage

Die heutige Reichstagssitzung

WTB. **Berlin**, 27. Jan. (Tel.) **Auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung, die heute um ½3 Uhr beginnt, steht die zweite Lesung des Zündwarenmonopolgesetzes und der damit verbundenen Kreugeranleihe. Zur Begründung des Gesetzes und der Anleihe wird Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer, wie er bereits bei der ersten Lesung ankündigte, heute einen genauen Überblick über die Finanz- und Kassenlage des Reiches geben.**

Vor der Plenarsitzung halten noch einige Fraktionen unter sich Beratungen ab, nämlich die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, die Demokraten und die Deutschnationalen.

Die Lieferungen für die Reichsbahn und Reichspost

Unzutreffende Behauptungen

M. **Berlin**, 27. Jan. (Priv.-Tel.) **Ein Berliner Montagsblatt brachte heute früh einen aufsehenerregenden Artikel, in dem behauptet wurde, daß der Generaldirektor von Siemens & Halske, Garbe, im Haag anwesend gewesen sei, um gemeinsam mit Generaldirektor Dorpmüller und Reichspostminister Schätzel die Anleiheverhandlungen mit der Entente zu führen, und bei dieser Gelegenheit große Aufträge für seine Firma in Empfang zu nehmen. In dem Artikel war ferner von der Verteilung der Aufträge und Lieferungen die Rede, wobei auf höhere Ministerialbeamte hingewiesen wurde.**

Sowohl die Post und die Eisenbahn dementieren diese Behauptungen energisch. Generaldirektor Dorpmüller erklärt, daß er Garbe überhaupt nicht einmal persönlich kenne. Garbe war überhaupt nicht im Haag, sondern in Amsterdam in geschäftlichen Angelegenheiten. Im übrigen werden die Aufträge nach einem Schlüssel vergeben, der mit sämtlichen beteiligten Firmen vereinbart worden ist. Die Vergebungen erfolgen nach gewissenhafter Prüfung der Preise. Die Gesamtheit des Vergebungsgeschäftes, vor allem die Preise, unterliegen der ständigen Nachprüfung des Rechnungshofes.

Der König von Schweden in Berlin

M. **Berlin**, 27. Jan. (Priv.-Tel.) Der **König von Schweden**, der sich auf der Durchreise in Berlin aufhält, wurde heute vom **Reichspräsidenten** zu einem privaten Besuch empfangen.

Um die Reform des Versorgungsrechtes

WTB. **Berlin**, 27. Jan. (Tel.) Der **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen** hatte gestern die ihm angehörenden Beisitzer des Reichsversorgungsgerichtes und des bayrischen Landesversorgungsgerichtes zu einer **Aussprache** nach Berlin eingeladen, bei der die Erfahrungen über die **Spruchpraxis** auf dem **Versorgungsrechtlichen Gebiet** ausgetauscht wurden. Das bisherige System des Verfahrens wurde einer sachlichen und schöpferischen Kritik unterzogen und grundsätzlich Stellung genommen zu den großen Zeit- und Streitfragen der Rechtsbildung, Rechtsschöpfung und Rechtsnormung. Das Ergebnis der Aussprache sowie die in dem Referat des zweiten Bundesvorsitzenden behandelten Forderungen fanden ihren Niederschlag in einer längeren Entschließung.

Bolivien an den Völkerbund

WTB. **La Paz**, 26. Jan. (Tel.) In einem Telegramm an den Völkerbund macht das bolivianische Auswärtige Amt **Paraguay** verantwortlich für den bekannten Zwischenfall an der bolivianisch-paraguayanischen Grenze, wo nach Angabe Boliviens eine bolivianische Patrouille von paraguayanischen Streitkräften angegriffen worden sei. In dem Telegramm heißt es, daß Bolivien trotz des Angriffes seitens paraguayanischer Truppen nur diejenigen militärischen Maßnahmen ergriffen habe, die zur Behauptung der für seine Sicherheit notwendigen Stellungen erforderlich seien.

Die Stadt Chicago in Geldnöten. Die städtische Behörde in **Chicago**, die für die Unterhaltung der Schulen und die Besoldung der Lehrer verantwortlich ist, sah sich gezwungen, eine **Anleihe** von 1,5 Millionen Dollars aufzunehmen. Die Anleihe wurde am Donnerstag aufgelegt, es wurde aber **kein einziger Cent** gezeichnet. Der Vorsitzende der Behörde erklärt, diese Schwierigkeit sei eine Folge der **langjährigen Nachlässigkeit** der verschiedenen Stadtverwaltungen in den Finanzfragen. Tausende von städtischen Beamten und Angestellten haben kein Gehalt empfangen. Der Stadtrat nahm eine Entschließung an, in der der Gouverneur ersucht wird, eine Sondertagung der gesetzgebenden Versammlung des Staates zur Beratung von Maßnahmen einzuberufen, die Chicago aus seiner gegenwärtigen finanziellen Notlage helfen sollen.

Die badischen Aktiengesellschaften im Jahr 1929

P.A. Die **rückläufige Bewegung** in der Zahl der **badischen Aktiengesellschaften**, die im Jahre 1925 anhub und nur vorübergehend 1928 zum Stillstand gekommen war, hat sich nach den Feststellungen des Statistischen Landesamts im verflossenen Jahre wiederum in verschärftem Maße fortgesetzt. Einem Zugang von 10 Gesellschaften steht in diesem Jahre ein Abgang von 38 Gesellschaften gegenüber; der Bestand verminderte sich somit um 28 und betrug am Ende des Jahres insgesamt 447 Gesellschaften.

Von den neu hinzugekommenen 10 Aktiengesellschaften sind nur 5 tatsächliche Neugründungen, 2 Gesellschaften sind bereits in früheren Jahren gegründet und haben im Laufe des Jahres 1929 ihren Sitz nach Baden verlegt; die restlichen 3 bestanden bisher schon in Baden in einer anderen Gesellschaftsform. Nach dem Zweck ihres Unternehmens verteilen sich die neuen Gesellschaften auf folgende Gewerbegruppen: Industrie der Steine und Erden, Papierindustrie, Baugewerbe, Elektrizitätsversorgung und Verkehrswesen je eine Gesellschaft, Textilindustrie 2, Metallindustrie einschließlich Feinmechanik 3.

Von den 38 aufgehobenen Gesellschaften sind 21 in **Liquidation** getreten, über 6 wurde **Konkursverfahren** eröffnet, 2 wurden von Amts wegen gelöscht und eine Gesellschaft verlegte ihren Sitz nach Außerbaden. Die übrigen 8 Gesellschaften gingen im Wege der **Fusion** auf andere Gesellschaften über. Ihrem Geschäftsbetrieb nach gehören 11 Gesellschaften dem Handelsgewerbe an — darunter 2 Banken —, 10 entfallen auf die Metallindustrie, 7 auf das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, 4 auf die Holzindustrie, 2 auf die chemische Industrie und je eine Gesellschaft auf die Steinindustrie, das Baugewerbe, das Verkehrswesen und das Hotelgewerbe.

Weist schon dieser große **Überschuß der Auflösungen gegenüber den Neuzugängen** auf die mißliche Geschäftslage in Handel und Industrie hin, so wird das Bild noch ungünstiger, wenn man die **Geschäftsergebnisse** der bestehenden Gesellschaften betrachtet. Von insgesamt 365 Aktiengesellschaften, deren Bilanzen für das Jahr 1928 bzw. 1928/29 bisher bekannt geworden sind, konnten nur 143 eine Gewinnausschüttung vornehmen; von diesen verteilten 35 Gesellschaften eine Dividende bis zu 5 Proz., 85 über 5—10 Proz., 19 über 10 bis 15 Proz. und 4 über 15 Proz. 118 Gesellschaften arbeiteten mit Verlust. Die restlichen 104 Gesellschaften erzielten zwar ebenfalls einen bilanzmäßigen Gewinn, mußten jedoch von einer Gewinnverteilung Umgang nehmen.

Der Kraftfahrzeugverkehr im Reich und in Baden

P.A. Nach der Zählung vom 1. Juli 1929 gibt es im Deutschen Reich, wie wir den Mitteilungen des Statistischen Reichsamts entnehmen, insgesamt 1 214 059 im Verkehr befindliche Kraftfahrzeuge aller Art. Die Zunahme des Bestandes gegenüber dem Vorjahr beträgt 30,1 v. H. An der Zunahme sind alle Kraftfahrzeugarten beteiligt, im einzelnen jedoch sehr ungleichmäßig. Die Lastkraftwagen haben nur um 18,2 v. H., die Personenkraftwagen um 23,3 v. H. zugenommen. Die Zunahme der Zugmaschinen ohne Güterladeraum steht mit 32,0 v. H. etwas, und die der Krafträder mit 38,8 v. H. weit über dem Durchschnitt. Der Bestand an Kleinkrafträder ist auf mehr als das Doppelte, nämlich um 114,0 v. H. gestiegen.

Baden weist eine Gesamtzunahme von 21,6 v. H. auf. Davon entfallen auf Krafträder 25,8 v. H., auf Personenkraftwagen 20,5 v. H., auf Lastkraftwagen 11,8 v. H. und auf Zugmaschinen ohne Güterladeraum 9,1 v. H. Im ganzen Land entfiel ein Kraftfahrzeug im Jahre 1927 auf je 80 Einwohner, im Jahre 1928 auf 61. Im Jahre 1929 ist die Zahl bereits auf 50 gesunken. In den Städten Mannheim und Karlsruhe entfällt am 1. Juli 1929 ein Kraftfahrzeug auf je 41 resp. auf je 39 Einwohner.

Am 1. Juli 1929 betrug der Bestand an Kraftfahrzeugen in Baden: Krafträder 22 522, Personenkraftwagen 18 291, Lastkraftwagen 5489, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke 77, Straßen- und Reinigungsmaschinen 57, Zugmaschinen ohne Güterladeraum 528, im ganzen also 46 946. — In den letzten 7 Monaten, die diese Statistik noch nicht erfaßt, dürften nach den bisherigen Erfahrungen die Zahlen noch gestiegen sein.

Diese wenigen Angaben zeigen schon zur Genüge, in welch raschem Tempo die Verwendung der Kraftfahrzeuge auch in Baden vorwärts schreitet. Berücksichtigt man dabei ferner, daß zu diesem Bestand an badischen Kraftfahrzeugen noch eine große Zahl von Fahrzeugen kommt, die der Durchgangsverkehr, der Transport- und Reiseverkehr, bringt, so kann man ermessen, daß den davon berührten Behörden im Reich wie in Baden ein erhebliches Maß neuer und verantwortungsreicher Arbeit erwächst. Es sei nur an die Straßenbau- oder an die Polizeiverwaltung erinnert, die sowohl im Außendienst (Verkehrsregelung) wie im inneren Dienst (Kraftzeugzulassung) in ständig wachsendem Maße in Anspruch genommen wird.

Für Hinterbliebene aus der Invalidenversicherung. Das Reichsversicherungsamt hat in einer Revisionsentscheidung vom 20. Januar 1930 entschieden, daß für die Hinterbliebenen solcher Versicherten, die vor dem 1. Januar 1912 verstorben sind, durch die Erstattung der Beiträge der Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge nicht ausgeschlossen wird.

In dem Beleidigungsprozeß des Berliner Polizeipräsidenten gegen den Redakteur Firl von der „Roten Fahne" beantragte der Oberstaatsanwalt eine Strafe von 1000 RM. Nach kurzer Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten Zörgiebel zu 600 RM Geldstrafe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Zentrumsfraktion steht hinter Dr. Wirth

Nachdem am Donnerstag in Berlin in einer Sitzung der Reichs- Haager Konferenz berichtet und Fraktionsvorsitzender Dr. **Brüning** dem Reichsminister Dr. Wirth den Dank der Fraktion ausgesprochen hatte, um den Behauptungen entgegengetreten war, die über die Tätigkeit Dr. Wirths im Haag ausgestreut worden waren, **tagsfraktion** des Zentrums Reichsminister Dr. **Wirth** über die benutzte Dr. Brüning die Gelegenheit dazu, auch eine Meldung der „D.A.Z." richtigzustellen, wonach es in der Sitzung des Fraktionsvorstandes zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen ihm und Dr. Wirth bezüglich der Sanktionsfrage gekommen sei. Dr. Brüning konnte erklären, daß dieses Thema in der Sitzung des Fraktionsvorstandes überhaupt nicht zur Debatte gestanden hatte. Im übrigen stellte er sich, wie auch die Fraktion, voll und ganz hinter Dr. Wirth, gerade bezüglich der sogenannten Snowden-Affäre im Haag.

Der **Reichsparteivorstand** des Zentrums nahm am Sonntag ein eingehendes Referat des Reichsministers Dr. Wirth über die Haager Ergebnisse entgegen. In einer Entschließung wurde Dr. Wirth und den andern Ministern der Zentrumspartei für ihre unermüdlichen Versuche, eine den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes Rechnung tragende Lösung der im Haag zur Beratung gestandenen Fragen zu finden, der Dank der Partei ausgesprochen.

Eine weitere Entschließung befaßte sich mit der **Saarfrage.** In dieser Entschließung wurde die Fortsetzung der Pariser Verhandlungen zwecks Rückgliederung des Saargebietes begrüßt, da diese Rückgliederung eine wesentliche Voraussetzung für eine wahrhafte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich sei. Es wurde weiter der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die **Kohlenfelder** in den uneingeschränkten Besitz des preußischen und bayerischen Staates gelangen und bei den zukünftigen Handelsbeziehungen die Lebensinteressen des Saargebietes und der benachbarten deutschen Gebiete gewahrt werden.

Abg. Straßer zu Gefängnis verurteilt

Die Strafkammer Berlin hat die Berufung des Angeklagten nationalsozialistischen Abgeordneten **Straßer** wegen Beleidigung des preußischen Ministerpräsidenten Braun, wegen übler Nachrede und Beschimpfung der Republik in vier Fällen, verworfen und ihn zu einer Gesamtstrafe von **6 Monaten Gefängnis** und 600 *RM* Geldstrafe verurteilt.

Am schärfsten beurteilt hat das Gericht die Beleidigung des Ministerpräsidenten Braun; denn der Angeklagte habe sich nicht gescheut, in seinen Publikationen sogar auf die Voreltern des Ministerpräsidenten zurückzugreifen. Eine Geldstrafe hat das Gericht nicht für ausreichend gehalten. Die Vorstrafen hätten dem Angeklagten mindestens eine Warnung sein müssen. Die Häufung der Fälle und die grobe, unflätige Art der Beleidigungen ließen eine Geldstrafe nicht am Platze erscheinen. Im politischen Kampf werden harte Ausdrücke gebraucht; hier aber sei die Grenze weit überschritten. Die Frage, ob eine Milderung der Strafe im Gnadenwege eintreten soll, erschien dem Gericht nicht spruchreif. Es müsse erst geprüft werden, ob der Angeklagte in der letzten Zeit von seiner bisherigen Handlungsweise abgerückt ist.

Payers Austritt. Wie der „Demokr. Zeitungsd." erfährt, wird sich der **Reichsvorstand** der Deutschen Demokratischen Partei bei seiner nächsten Sitzung am 15. Februar mit dem Eintritt der Demokraten in das württembergische Kabinett befassen, der bekanntlich das Ausscheiden Payers aus der württembergischen Parteiorganisation zur Folge hatte. Die Führer der württembergischen Demokraten werden zu der Sitzung eingeladen. Vizekanzler a. D. Payer hat inzwischen seinen Entschluß, nur mehr bei der Parteizentrale als Reichsmitglied organisiert sein zu wollen, der Parteileitung mitgeteilt.

Bayern und der Youngplan. Wie aus **München** gemeldet wird, hat sich der bayerische Ministerpräsident Dr. **Held** am Freitagabend in Begleitung des Landesvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei für einige Tage nach Berlin begeben, um am Samstag an einer wichtigen Sitzung der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei über die Haager Abkommen und den Youngplan teilzunehmen. Dr. Held wird ferner die Gelegenheit wahrnehmen, bei den Verhandlungen im Reichsrat über die Haager Abkommen und den Youngplan Bayern persönlich zu vertreten.

Bestrafung der Autodiebstähle. Im Reichstag ist ein Initiativgesetzentwurf von den Regierungsparteien, den Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei eingebracht worden, wonach im Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen folgender neuer Paragraph 20 a eingefügt wird: „Wer ein Kraftfahrzeug ohne Wissen und Willen des Fahrzeughalters in Benutzung nimmt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft."

Die Londoner Flottenkonferenz

Die Frage der politischen Vereinbarungen

WTB. London, 27. Jan. (Tel.) Über die Flottenkonferenz veröffentlichen die Blätter in Ermangelung positiver Nachrichten wieder in der Hauptsache Gerüchte und Mutmaßungen. Times zufolge herrscht in britischen Regierungskreisen einiger Ärger über Meldungen betr. Meinungsverschiedenheiten unter den Delegierten, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurden. So wurden Gerüchte verbreitet, die französische Delegation versuche, die ganzen Grundlagen der Konferenz zu ändern, die Dominions-Delegierten seien verstimmt über den Mangel an vorherigen Beratungen usw. In amtlichen Kreisen werde erklärt, daß alle diese Gerüchte unbegründet seien.

Der **Washingtoner** Berichterstatter der „Times" meldet: Amtliche Stellen heben hervor, daß die Vereinigten Staaten nichts mit irgendwelchen Erörterungen über evtl. **politische Vereinbarungen** unter den europäischen Mächten zu tun haben. Die Möglichkeit über einen **„Nichtangriffspakt"** zwischen den in London vertretenen Mächten brauchte nicht ernst genommen zu werden, da durch eine solche Vereinbarung der bindende Charakter des Kelloggpaktes angezweifelt werden würde. Dagegen wird der Gedanke, dem **Kelloggpakt** eine Ergänzung zu geben, die für den Fall einer Bedrohung des Friedens gemeinsame Beratungen der Mächte einschließlich der Vereinigten Staaten vorsehen würde, ernstlich, wenn auch sehr behutsam geprüft.

Der „Times"-Korrespondent in **Tokio** meldet: Der Ton der japanischen Presse bestätigt den Eindruck, daß Japans Hauptwunsch eine Verminderung der Zahl der den Vereinigten Staaten zugebilligten 10 000-Tonnen-Kreuzer ist. Wenn eine Verminderung unerreichbar sei, sollte Japan sich von der Konferenz zurückziehen. Wenn aber die Vereinigten Staaten und Großbritannien Zugeständnisse machten, werde Japan seine Ansprüche gegen politische Zusicherungen betr. Sicherheit herabsetzen.

Der spanische Diktator amtsmüde

Ein Appell an Heer und Flotte

Primo de Rivera sandte eine Rundfrage an die Kommandanten der Armee, der Marine und der Gendarmerie, ob er das **Vertrauen** des spanischen Heeres und der spanischen Flotte noch besitze. In einer Note an die Presse wird betont, daß die Zukunft der Diktatur von einer Versicherung der Anhänglichkeit der Armee und der Marine abhänge. Am Schluß der Note wird darauf hingewiesen, daß Spaniens Heer und Flotte seinerzeit an erster Stelle die Diktatur unterstützt hätten, und daß ihnen jetzt die Aufgabe zufalle, zu sagen, ob das augenblickliche Regime fortbestehen solle oder nicht. Primo de Rivera erklärte, daß er, falls seine Rundfrage ein negatives Resultat haben würde, **5 Minuten später zurücktreten werde.**

General Primo de Rivera hat den Journalisten erklärt, er betrachte es angesichts der gehässigen Kampagne, die gegen die Regierung geführt werde, als unerläßlich, daß Marine und Heer ihm ihr Vertrauen bestätigten. Der König schenke ihm Vertrauen. Es handle sich nicht darum, die Regierung der Kontrolle des Heeres zu unterwerfen. Das Vertrauen brauche er, um Widerstände, Manöver und Intrigen beseitigen zu können, die bezweckten, die Diktatur daran zu hindern, sich in Ruhe zurückzuziehen und ihr einen logischen und angemessenen Nachfolger zu sichern. Wenn er seine Mission als beendet ansehe, werde er sich nicht mehr an der nachfolgenden Normalregierung beteiligen. Würde er aber wieder in die Regierung zurückkehren, so nur deshalb, weil Volk, Gott und Heer dies wünschten.

*

WTB. Paris, 27. Jan. (Tel.) „Journal" berichtet aus **Madrid,** daß die Antwort des Generalkapitäns des Militärbezirks von **Saragossa** auf die von Primo de Rivera gestellte Umfrage bereits bekannt sei. Diese Antwort laute, daß die Garnison der Provinz Saragossa der gegenwärtigen oder jeder zukünftigen Regierung gehorchen werde unter der Bedingung, daß diese Regierungen die **Unterstützung der Krone besäßen.**

Annchen Schuhmacher, die weltbekannte **Lindenwirtin** zu **Bad Godesberg a. Rh.,** feierte ihren **70. Geburtstag.** Aus allen Teilen der Welt waren ihr Gratulationen zugesandt worden. Der Geburtstag gestaltete sich zu einer großen öffentlichen Feier. Die Übertragung der Feier geschah durch den Westdeutschen Rundfunk. Unter den Gratulanten befinden sich zahlreiche alte Akademiker. Auch Dr. Eckener und der frühere deutsche Kaiser hatten Glückwünsche und ihr Bild gesandt.

In **Leipzig-Schkeuditz** brach aus unbekannter Ursache in der **Zucker- und Schokoladenfabrik von Junker** Feuer aus, dem die Einrichtung der Fabrik, die Maschinen, Fertigwaren und Rohmaterialien zum Opfer fielen.

Eine Ersatzwahl im Elsaß

Ein Erfolg der Autonomisten

Bei der Ersatzwahl zur französischen Kammer in **Rappoltsweiler** ist am Sonntag ein endgültiges Ergebnis nicht erzielt worden. Es muß Stichwahl stattfinden. Die Stimmen verteilten sich wie folgt: Der nationalfranzösisch eingestellte katholische Kandidat Rieder erhielt 4829 Stimmen, der Kandidat der Republikanischen Volksvereinigung, Dorner, 8844, der sozialistische Kandidat Rieth 3182, und der Kommunist Walch erhielt 273 Stimmen.

Die Ersatzwahl in dem oberelsässischen Wahlkreis Rappoltsweiler ist insofern bemerkenswert, als der Wahlkreis in deutscher Zeit stets Protestler in das deutsche Parlament entsandte — zuletzt den Deutschenhasser Wetterlé —, und daher die französische Öffentlichkeit diesmal auf eine völlige Niederlage der autonomistisch gerichteten Kandidatur rechnete. Auch war ja bisher der Wahlkreis in den Händen des Nationalkatholiken Dr. **Pfleger,** der nach seiner Wahl in den französischen Senat ersetzt werden mußte. Es handelte sich für die Vertreter der französischen Assimilationspolitik in Elsaß-Lothringen nur um Festhaltung eines als solchen sicheren Wahlbezirks, der mit seinen 45 Prozent französischsprachiger Bevölkerung ein angenehmes Feld zur Bekämpfung der Autonomisten bildete. Man hatte also nicht erwartet, daß der **heimattreue Kandidat eine Stichwahl** erbringen würde, bei der nun am nächsten Sonntag wohl eine stille Zusammenarbeit zwischen Nationalkatholiken und Sozialisten den Sieg des Nationalkatholiken erbringen dürfte.

Die Hindenburgspende

Unter dem Vorsitz des **Reichspräsidenten** trat das Kuratorium der Hindenburgspende am Freitag in **Berlin** zu seiner vierten Sitzung zusammen. Die Stiftung Hindenburgspende ist bekanntlich vom Reichspräsidenten aus den ihm zu seinem 80. Geburtstag dargebrachten freiwilligen Beiträgen errichtet. Dem Bericht des ehrenamtlichen Geschäftsführers der Stiftung, Ministerialrat Dr. **Karstedt,** ist zu entnehmen, daß sie zugunsten von Kriegsbeschädigten, Kriegerhinterbliebenen usw. im Jahre 1929 rund 1 Million Reichsmark aufgewandt hat. In den reichlich zwei Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung in **rund 17 000 Fällen** insgesamt **über 3 Millionen Reichsmark** an Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene, Veteranen usw. ausgezahlt.

Die angeblichen Tariferhöhungspläne

Von der Reichsbahn erfahren wir: Eine von **interessierter Seite** der Presse übergebene Nachricht, daß sich der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in seiner Sitzung in der kommenden Woche mit einem neuen Vorschlag auf **Tariferhöhung im Güterverkehr** beschäftigen werde, entspricht nicht den Tatsachen. Wiederholt ist bekanntgegeben worden, daß seit längerer Zeit zwischen der Reichsbahnhauptverwaltung und der Reichsregierung Verhandlungen gepflogen werden wegen einer finanziellen Entlastung der Betriebsrechnung der Reichsbahn. Diese Verhandlungen sind bisher nicht abgeschlossen.

Die BIZ. vor dem Baseler Großen Rat

Im Großen Rat des Kantons Basel-Stadt erstattete Regierungsrat **Miescher,** welcher als Delegierter des Bundesrates an den Haager Verhandlungen über die Niederlassung der BIZ. in Basel teilgenommen hatte, Bericht über seine Verhandlungen, worauf der Große Rat mit 96 gegen 24 Stimmen die Maßnahmen der Regierung trotz der Gewährung der **Steuerbefreiung** für das **Bankpersonal** bewilligte und die Regierung ermächtigte, die notwendige Vorsorge für die **Unterbringung** der Bank zu treffen.

Wiener Besuch des preußischen Kultusministers. Der preußische Unterrichtsminister Dr. **Becker** weilt in **Wien,** um auf Einladung des Kulturbundes am Dienstagabend einen Vortrag über das Problem „Bildung in der Kulturkrise der Gegenwart" zu halten.

Für Beschleunigung des Republikschutzgesetzes. Die demokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, die Regierung zur beschleunigten Verabschiedung dieses Gesetzes aufzufordern.

Ein Transport deutsch-russischer Bauern — 109 Männer, Frauen und Kinder — traf von Prenzlau kommend in Hamburg ein. Sie gehen nach Kanada.

Sparmaßnahmen im Hamburgischen Staat. Wie der „Hamb. Anz." berichtet, hat Reichssparkommissar Minister a. D. Dr. **Sämisch** dem Hamburgischen Staat eine Anzahl Beamte zur Verfügung gestellt, die einzelne große Behörden auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüfen werden. Der Anfang soll kommenden Montag mit der Baubehörde gemacht werden.

Badisches Landestheater

Torquato Tasso

Eine ungewöhnlich gute Aufführung, so darf man die von Dr. **Walter Landgrebe** betreute Neueinstudierung des **„Torquato Tasso"** gemäß der erreichten Dichtigkeit und Einfachheit der Darstellung immerhin nennen. Gerade dadurch wurden auch Besorgnisse widerlegt, die sich gegen die heute mit gewisser Vorliebe mißbrauchte Kurzform der szenischen Zubereitung wandten. Zwar blieb es nicht ganz bei der ursprünglich angekündigten knapp zweistündigen Aufführungsdauer, das Werk war erst 30 Minuten später bewältigt, was jedoch trotzdem für einen klassischen Fünfakter eine reichlich kurze Zeit bedeutet. Aber die Art, wie der Regisseur dieses Rechenexempel löste, gewann unbedingt ihm Sympathien. Denn bei seiner dramaturgischen Überholung war er sehr geschickt bemüht, den rhetorischen Überfluß so weit als möglich abzudämpfen und aus der rhythmisierten Sprechweise nur das eine oder andere Wort im Ton schärfer herausstechen zu lassen. Mit Kennerschaft wurden so die erregenden Momente der einzelnen Akte selbst für denjenigen wirksam unterstrichen, der sonst vielleicht — und bei wieviel modernen Theaterbesuchern darf man das noch voraussetzen? — mit dem Inhalt des in einer unrealen Sphäre schwebenden Stückes nicht ohne einige Schwierigkeit zurechtkommt. Klug war auch die gewählte dekorative Aufmachung, besonders in der verhüllenden und enthüllenden Verwendung der Vorhänge, während allerdings gleich das erste Szenenbild einer prächtigen Gartenlandschaft gar wenig entsprach, und mit seinen kümmerlichen Treppenbauten rechts und links nur ganz bescheidene Erinnerungen an jenen prunkvollen Renaissancepalast, der das Schloß Belriguardo zu Ferrara tatsächlich gewesen ist, weckte.

Eine Tasso-Aufführung steht und fällt aber nicht minder mit der Verkörperung ihres Titelhelden. Der geistige und schauspielerische Einsatz von **Gerhard Just** war stark genug, sie mit dem nötigen mannhaft individuellen Jünglingtum zu füllen. Vorab: Sein natürlicher Anstand verbot ihm, nur von der Eiseskühle des Genialischen herabzureden, ebenso wie er auch mit Gewalt in Leidenschaftsausbrüche plötzlich hinaufzuspringen sich hütete. Er betonte das rein Menschliche der Figur und erzielte mit dieser (richtigen) Zeichnung unmittelbar glaubwürdigen Eindruck, selbst wo sich die Stimme in einem leichten Tremolo zuweilen verlor oder in etwas gepreßter, aber stets warmer Entschlossenheit aufleuchtete. Auch die vier anderen führenden Personen waren scharf umrissene Gestalten, soweit man dies überhaupt bei einem Werk solch besonderen Formats, dessen Interesse eben vorwiegend auf feingeistigen Gegensätzen der Charaktere basiert und das ja nicht bloß von des Lebens kleinsten Kümmernissen erzählt, sagen darf. Da war der lässig elegante, noch im eifrigsten Disput ungemein hoheitsvolle Herzog **Paul Hierls,** da schuf **Ulrich von der Trenck** zu dem komplizierten Wesen des Dichters, das ihm unfaßbar bleibt, mit seinem Antonio, einem ehrlich und gerade denkenden Edelmann, hinter dessen weißhaarigem Kopf man eher wohl einen überzeugten Republikaner des späten Roms vermuten sollte, einen dankbaren Kontrast. Und dann blieben die fraulichen Szenen haften, nicht nur, weil **Liselotte Schreiner** ihre Leonore sehr hingegeben spielte und so rührend zwischen Entschluß und Sehnsucht kämpfte, sondern weil auch **Elisabeth Bertram** als Gräfin Sanvitale ihre Eitelkeit im Hin und Her der Szenen ganz entzückend zur Schau zu tragen wußte.

Ein gut besuchtes, wenn schon kaum mehr als zu zwei Dritteln gefülltes Haus spendete am Schluß starken Beifall. H. Sch.

Karlsruher Konzerte

Wären bei dem **Lieder- und Arienabend,** den der Tenor

Dr. Fritz Lang

im Eintrachtsaal veranstaltete, auch noch englische Gesänge erklungen, der interessante Rundgang durch die wichtigere europäische Liedproduktion wäre vollkommen und die gut gewählte Programmfolge in der Tat international gewesen. Warum der Sänger sich zu dieser letzten Programmkonsequenz nicht entschloß, entzieht sich unserer Kenntnis, aber auch ohne einige wünschenswerte angelsächsische Zutaten blieb ein solches Nebeneinanderstellen verschiedenster Stile und Sprachen sehr beachtlich und zeigte wieder einmal, daß ein Liederabend sich nicht durchaus in den ausgetretenen Gleisen zu bewegen braucht. Entscheidend für den starken äußeren Erfolg war freilich noch besonders, daß entgegen einer früheren Gelegenheit diesmal musikalische Einsicht und innere Beteiligung bei dem Ausübenden Hand in Hand gingen, und daß der große Raum seinen stimmlichen Qualitäten weit besser entgegenkam. Denn Fritz Lang ist ein Tenor, der lieber mit einer Fülle und Ausbreitung des Tones zu arbeiten scheint, anstatt mit einem seidigen Piano, obwohl er auch dieses zuweilen anwendet und davon eigentlich, um einem unnötigen Raubbau vorzubeugen, mehr Gebrauch machen sollte. Damit hängt wohl auch zusammen, daß sein Vortrag überhaupt eher bühnenmäßig routiniert dünkt als den speziellen Erfordernissen des Konzertpodiums angemessen. Doch scheint es nur eine Frage der technischen Beherrschung, das ja auch durch seine bisherige Theatertätigkeit für dramatische Aufgaben prädisponierte Organ nach und nach auf konzertantere Eignung umzustellen; denn schwerflüssig ist es an sich nicht, auch nicht ohne bedeutende stimmliche Kultur und ganz famose Atemschulung, alles Voraussetzungen, um (bei Liedern) den Ton nicht nur durch immenses Können, sondern auch mit inniger Beseeltheit zu färben. Stärksten Beifall erzielten natürlich die zuletzt gesungenen italienischen Stücke, zuvor gab es aber auch schon sehr glückliche Momente sowohl bei der deutschen wie bei der russischen und vor allem bei der französischen Liedgruppe. Am wenigsten gefielen die erstaufgeführten „Canciones populores" des Spaniers de Falla, Lieder, die sich zwar in schöngeschwungener Linie bewegen, aber nicht sehr erfindungsreich sind. Als Partner am Flügel verhalf Musikdirektor **Georg Hofmann** dem Abend ebenfalls zu einem so virtuosen Abschluß, daß sich der Konzertgeber vom stürmischen Dank der Zuhörer noch durch etliche Zugaben loskaufen mußte. H. Sch.

Burtes neuestes Werk. Der Dichter Hermann Burte in Lörrach hat soeben sein neuestes Werk „Ursula" nach mehrjähriger Arbeit vollendet. Mit dem Erscheinen ist schon in den nächsten Monaten zu rechnen. Burtes Werk „Wiltfeber" wurde bekanntlich mit dem Schillerpreis ausgezeichnet, der damals von Richard Dehmel verteilt wurde.

Ein süddeutsches Musikfest. Das erste Musikfest der Vereinigten Musikverbände für Bayern, Württemberg, **Baden,** Tirol und Vorarlberg findet am 5. und 6. Juli in **Bregenz** statt, zugleich mit dem 3. Vorarlberger Musik-Bundesfest. Mit der Durchführung beider wurden die Stadtmusik Bregenz und der Musikverein BregenzVorkloster beauftragt. Die Bregenzer Stadtmusik feiert in dieser Zeit gleich ihr 100jähriges Bestehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Teil

Sprechstunden in Fürsorgeangelegenheiten

Die Zahl der hilfsbedürftigen Personen, die täglich im **Ministerium des Innern** persönlich vorspricht, hat allmählich einen Umfang angenommen, der den beteiligten Beamten die ordnungsgemäße Erledigung ihrer Arbeiten außerordentlich erschwert. Meist sind es Personen aus der Stadt Karlsruhe, die glauben, sich beim Ministerium Unterstützungen erbitten zu können, wenn sie bei den zuständigen städtischen Stellen mit ihren Wünschen abgewiesen sind. Diese Personen müssen im Ministerium belehrt werden, daß es nicht zu den Aufgaben des Ministeriums des Innern gehört, in Einzelfällen Unterstützungen zu gewähren, und daß hierfür auch keinerlei Mittel vorhanden sind. Vielmehr ist die Fürsorge für die hilfsbedürftige Karlsruher Bevölkerung ausschließlich Sache der **Stadt Karlsruhe.** Auch Beschwerden über etwaige Ablehnungen haben die zuständigen städtischen Organe allein zu verbescheiden. Dem Ministerium steht ein sachlicher Einfluß auf die Entschließungen der Stadt nicht zu. Es hat deshalb gar keinen Zweck, sich über Ablehnung von Fürsorge durch die Stadt beim Ministerium beschweren zu wollen.

Um den beteiligten Ministerialbeamten die ordnungsgemäße Erledigung ihrer Dienstgeschäfte zu ermöglichen, sind mit sofortiger Wirkung **Sprechstunden** eingeführt worden, und zwar jeweils am

Montag und Donnerstag, nachmittags von 4—6 Uhr,
und am **Mittwoch, vormittags von 10—12 Uhr.**

Personen, die außerhalb dieser Stunden im Ministerium des Innern vorsprechen, haben keine Möglichkeit, den zuständigen Beamten sprechen zu können.

4. Mittelbadischer Bauerntag

Eine Rede des Reichsernährungsministers

In Rastatt fand am Sonntag der von etwa 1000 Personen besuchte 4. Mittelbadische Bauerntag statt. Mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, **Dietrich,** waren auch der badische Innenminister **Wittemann,** die Fachreferenten des Innenministeriums, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Präsident der Bad. Landwirtschaftskammer, Graf **Douglas,** der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, **Müller,** und andere Organisationsvertreter erschienen.

Nach der Begrüßung des Güterdirektors **Buß** und des Rastatter Oberbürgermeisters **Dr. Renner** ergriff

Reichsminister Dietrich

das Wort. Er unterstrich die Notwendigkeit, der Landwirtschaft durch eine sachgemäße Wirtschaftspolitik zu helfen, die ergänzt werden müsse durch organisatorische Maßnahmen auf dem Gebiete der Produktion und des Absatzes. Es gehe nicht ohne Zusammenarbeit zwischen Regierung und Landwirtschaft. Im Zusammenhang mit der Verschuldungsfrage präzisierte der Minister seinen Standpunkt dahin, daß er von der Anleiheermächtigung nur Gebrauch mache, wenn die Landwirtschaft Geld zu einem erträglichen Zinsfuß bekommen könne. Die Hauptschwierigkeiten der Landwirtschaft führte der Minister auf den Zolltarif von 1925 und auf die Reparationslasten zurück.

Damit leitete er auf die **zollpolitischen Maßnahmen** vom letzten Sommer und Winter über. Durch die Festsetzung des **Zuckerzolles** auf 21 *RM* sei das Zuckerproblem, soweit die Rezierung in Frage komme, gelöst. Zuckerrübenindustrie und Landwirtschaft müßten aber dazu kommen, in Deutschland nicht mehr Zucker zu produzieren, als sie verkaufen können. Auch die **Kartoffelwirtschaft** bedarf der Regelung des Absatzes. Der Minister sprach sich dann über die Wirkung der **Getreidezölle** aus. Nachdem er festgestellt hatte, daß sich der Vermahlungszwang gut bewährt hat, sagte er u. a.: Den Weizenpreis könne künftig jede Regierung machen, nachdem die Tatsache feststeht, daß wir 2½ Millionen Tonnen pro Jahr einführen und dieselbe Menge auf den Markt bringen. Den **Roggenpreis** dagegen könne in Zukunft keine Regierung mit dem Zoll machen, da wir mehr produzieren, als wir in Deutschland unterbringen können, und der Überschuß ins Ausland geradezu verschleudert wird. Wir müssen **wieder mehr Roggenbrot essen.** Es soll der Versuch gemacht werden, durch **Gesetz** die Herstellung eines **reinen Roggenbrotes** wieder möglich zu machen.

Die deutsche Landwirtschaft sieht Minister Dietrich aber nicht nur unter dem Gesichtspunkt des Getreidebaues. Es seien die bäuerlichen Produkte, die im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft ungeheure Werte darstellen. Der **Schweinepreis** werde nur zu halten sein, wenn die Produktion begrenzt wird und wir über 20 Millionen Stück nicht hinauskommen. In Zukunft soll jedes Vierteljahr eine Zählung stattfinden. Der Minister streifte dann die Lage des **Weinbaues,** die zur Zeit ebenfalls eine Absatzfrage sei. Er verwies auf die Maßnahmen, um den Winzern zu helfen und den Absatz zu erleichtern. Bezüglich des **Tabakbaues** meinte der Minister, daß man zu den tollsten Schwierigkeiten kommen werde, wenn es nicht gelinge, den Tabakbau zu kontingentieren.

Die Frage der **Absatzorganisation** würde auch akut auf dem Gebiete der bäuerlichen Produktion, hauptsächlich der **Milch,** der **Eier,** des **Obstes** und des **Gemüses.** Voraussetzung sei, daß wir das Genossenschaftswesen in Ordnung bringen. Das sei bereits in erheblichem Umfange gelungen. Wir müßten den Genossenschaftsmenschen wieder finden. In Baden sei ein guter Anfang gemacht.

Der Minister schloß: Eine vernünftige Agrarpolitik können wir nur treiben, wenn wir auch studieren, wie sich die **Ernährung der Bevölkerung** entwickelt. Die Entwicklung geht in der Richtung: Milch, Obst, Eier, Gemüse und Geflügel. Unsere Agrarpolitik müsse sich in dieser Richtung einstellen. Wir haben ein Agrarprogramm für lange Sicht, d. h. für 5 Jahre aufgestellt. Worauf es bei der hohen Politik in Deutschland ankommt, ist, daß wir die Meinung wachhalten, daß die **Landwirtschaft** einen **notwendigen Erwerbszweig** darstellt, den wir **nicht untergehen** lassen dürfen. Schließlich handelt es sich um **eine nationale Frage.** Wir wollen in den Kräften des flachen Landes den Urquell der Kraft unseres Volkes sehen, die uns wieder dazu verhelfen kann, unsere Stellung unter den Nationen und Völkern wieder zurückzuerobern.

Die Rede des Ministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Führer des Einheitsverbandes des Badischen Genossenschaftswesens, Präsident **Keidel,** äußerte sich sodann über die Durchführung des Einigungswerkes sowie über die Aufgaben und Ziele des Einheitsverbandes. Der badische Minister des Innern, **Wittemann,** dankte dem Reichsminister für die nachdrückliche Vertretung der badischen landwirtschaftlichen Interessen. Hierauf folgte eine Aussprache.

Die Jahreshauptversammlung des Neckarverbandes findet am 22. Februar, vormittags 11 Uhr, im Bürgerausschußsaal **zu Heidelberg** statt.

Verleihung der Rettungsmedaille

Das Staatsministerium hat dem Bankbeamten Gustav **Strantz** und dem Mechaniker Albert **Jester,** beide in Speyer, die badische Rettungsmedaille verliehen. Sie hatten ein junges Paar unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Aus den Parteien

Der **Landesvorstand der Demokratischen Partei Badens** faßte inw seiner Sitzung am Samstag in **Karlsruhe** eine **Entschließung,** in der einstimmig die Haltung der Landtagsfraktion in der Frage der Regierungsbildung gebilligt wird. Die Bildung der demokratisch-liberalen Arbeitsgemeinschaft wird begrüßt, und es wird erwartet, „daß die beiden Fraktionen in der ihnen aufgezwungenen Oppositionsstellung die Interessen des fortschrittlich gesinnten Teiles der badischen Bevölkerung wahren". Dem bisherigen Unterrichtsminister Dr. **Leers** wurde für seine ministerielle Arbeit Dank gesagt.

In einer am Samstag in **Karlsruhe** abgehaltenen Versammlung der Demokratischen Partei sprach Reichsernährungsminister **Dietrich** und begrüßte dabei die Bildung der **liberalen Arbeitsgemeinschaft** (Demokraten und Deutsche Volkspartei) in Baden, weil zu hoffen sei, daß durch die Herstellung solch enger Beziehungen zwischen den beiden größeren liberalen Parteien auch eine Anziehungskraft auf viele Mißvergnügte ausgeübt werde, die sich in den letzten Jahren in Splittergruppen ausgesondert hätten. Bei den kommenden Gemeindewahlen werde die Frage zu prüfen sein, ob man nicht auch in den Gemeindevertretungen mit der Zersplitterung des Bürgertums endgültig Schluß machen müsse. Minister Dietrich beschäftigte sich dann auch mit außenpolitischen Fragen und wandte sich gegen das Verhalten des Reichsbankpräsidenten **Schacht** im Haag. Die deutsche Reichsregierung habe in den Haager Verhandlungen alles erlangt, was überhaupt habe erlangt werden können.

Die neuen Bodenseeschiffe

Die von der **Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft** beabsichtigte Erstellung von **drei Motorschraubenschiffen** für den Bodenseeverkehr wird nunmehr Tatsache. Wie nach der „Deutschen Bodenseezeitung" verlautet, ist der Bau dieser Schiffe in den letzten Tagen des alten Jahres in Auftrag gegeben worden.

Die neuen Schiffe erhalten ganz andere Ausmaße als die bisherigen. Während zum Beispiel das sehr hoch gebaute Fährschiff „Schussen" nur 80 Zentimeter Tiefgang hat, werden die neuen Schiffe einen solchen von etwa 1,10 Meter erhalten. Die bisherigen Raddampfer weisen demgegenüber einen Tiefgang von etwa 1,60 bis 1,70 Meter auf. Die neuen Schiffe werden sodann wesentlich breiter als die meisten der bisherigen Dampfer. Die Breite, die bisher von Radkasten zu Radkasten etwa 6 Meter und darunter beträgt, wird zur Erhöhung der Stabilität auf etwa 7,5 Meter erhöht werden. Auch bezüglich der Länge werden sich die neuen Schiffe sehen lassen können, indem sie eine solche von 46 Metern aufweisen werden. Demgegenüber sei bemerkt, daß der größte württembergische Dampfer „Hohentwiel" 54 Meter lang ist, und das neue Fährschiff 2 der Stadt Konstanz 45 Meter mißt. Die an den Schiffen zur Verwendung kommenden Schrauben sollen einen Durchmesser von etwa 1,30 Meter erhalten.

Was die Einteilung des Schiffsraumes anbelangt, so weicht diese von der bisher auf allen Bodenseedampfern üblichen ganz wesentlich ab. Auf den neuen Schiffen wird der erste Schiffsplatz vorne untergebracht werden, während dem zweiten Schiffsplatz der hintere Teil des Schiffes zugewiesen ist. Dort soll auch der unbedingt nötige Raum für die Gepäck- und **Güterbeförderung** eingebaut werden. Die Rücksichtnahme auf die Güterbeförderung erscheint insbesondere im Hinblick auf die Verwendung der Schiffe in der Linie Friedrichshafen-Rorschach geboten, deren Güterverkehr im allgemeinen steigende Tendenz zeigt. Auf den Schiffen, die in erster Linie zur Bewältigung eines schwächeren Verkehrs bestimmt sind, werden immerhin **300 bis 350 Reisende** bequeme Unterkunft finden. Was die Indienststetzung der Schiffe anbelangt, so dürfte damit wohl kaum vor Ende Juli zu rechnen sein.

Eine große Freiluftschaltstation in Tiengen

Das Bürgermeisteramt **Tiengen** (Oberrhein) teilt mit, daß das Badenwerk Karlsruhe in Verbindung mit dem rhein.-westfälischen Elektrizitätswerk, Sitz Essen, sich entschlossen haben, ihre für die süddeutsche Energiewirtschaft am Oberrhein benötigte **große Freiluft-Schaltstation** in der Gemarkung **Tiengen** zu errichten. Das für die Niederlassung benötigte Gelände ist bereits erworben. In seiner Sitzung vom 21. Januar beschäftigte sich nach eingehender Darlegung des Bürgermeisters zu den voraufgegangenen Verhandlungen der Bürgerausschuß mit der Vorlage, der den mit den Werken getroffenen Abmachungen in allen Teilen zustimmte.

Das älteste technische Unternehmen Badens

Zu einem seltenen Jubiläum rüstet die Firma **B. Grüninger Söhne,** K.G. in **Villingen,** die mit dem Jahre 1930 in das **360. Jahr ihres Bestehens** getreten und heute das älteste technische Unternehmen in Baden ist. Das Werk gründete Christof Reble im Jahre 1570, das sich mit der Herstellung von Glocken und Kanonen befaßte. Dessen Sohn übergab 1630 das Werk seinem Schwiegersohn Joachim Grüninger, der neben einem Hammerwerk bereits eine Eisengießerei besaß.

Seither ist das Werk im Besitz der Familie Grüninger, die es im Laufe der Jahre auf die heutige weltbekannte Höhe brachte. Der vor einigen Jahren verstorbene Besitzer B. Grüninger, der das Werk durch einen modernen Neubau vergrößerte, war lange Jahre Vorsitzender des Verbandes deutscher Glockengießer. Der derzeitige Mitinhaber und Leiter der Firma, Gießereiingenieur B. Grüninger, hat seine in verschiedenen größeren Werken erworbenen Erfahrungen, insbesondere dem Ausbau der Graugußgießerei, gewidmet. In der Abteilung Metallgießerei befaßt sich das Werk in erster Linie mit der Herstellung von Kirchenglocken, worin es sich Weltruf verschaffte. Der Beschäftigungsgrad der Firma ist zur Zeit ein sehr guter.

Aus dem Landtag

Neue Eingänge

Der Verein von Holzinteressenten Südwestdeutschlands hat die **Notlage der Holzwirtschaft** des oberbadischen Grenzgebiets zum Gegenstand einer Eingabe an den Landtag gemacht. — Die Stadtgemeinde **St. Blasien** wünscht einen Staatszuschuß zum Krankenhausneubau. — Der Badische Landesausschuß des kath. Frauenbundes unterstützt in einer Eingabe die Forderung auf Ausdehnung der **Fortbildungsschulpflicht der Mädchen** auf drei Jahre. — Der Badische Baumeisterbund wurde wegen baulicher Erweiterung des **Staatstechnikums** und Ergänzung der Lehrmittel vorstellig. — Der Deutsche Verein für Vermessungswesen, Landesverein Baden, nimmt in einer Eingabe Stellung zur Frage der Feldbereinigung. — Der Verband Badischer Beamten äußert Wünsche zum Staatsvoranschlag.

*

Im Landtagsbericht vom Freitag ist ein Irrtum unterlaufen. Der volksparteiliche Antrag, betr. die Streichung der Logenplätze im Landestheater, wurde nicht abgelehnt, sondern mit großer Mehrheit **angenommen.**

Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin"

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" soll Mitte März seinen Fahrbetrieb wieder aufnehmen und im Mai die Südamerikafahrt zur Ausführung bringen. Die Fahrt nach Amerika dürfte etwa 3 Monate in Anspruch nehmen. Es ist, wie der „Schwäb. Merkur" berichtet, geplant, diese große Fahrt in folgenden Etappen durchzuführen: Erste Etappe Friedrichshafen—Sevilla, zweite Etappe Sevilla—Rio de Janeiro, dritte Etappe Rio de Janeiro—Natal, vierte Etappe Natal—Lakehurst und von dort aus Lakehurst—Friedrichshafen. In das Fahrprogramm sollen auch wieder die beliebten Schweizerfahrten aufgenommen werden.

Der Student Ferdinand **Golliasch** aus Guggenau, der vor einigen Tagen auf der Langen Brücke in **Potsdam** mit einem Auto einen Schüler überfahren und getötet hatte, ist aus der Haft entlassen worden. Es ist gegen ihn ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet.

Bei der Erstaufführung des Tonfilms „In einer kleinen Konditorei" kam es im Phöbus-Palast in **München** zu **schweren Lärmszenen.** Es ertönten immer wieder die Rufe „Schluß!" Aufhören!". Schließlich wurde das Überfallkommando alarmiert. Im Zuschauerraum kam es zu Raufereien, wobei einzelne Demonstranten festgenommen wurden. Der Film konnte dann wieder weitergeführt werden.

Bei den Berliner Großbanken sind **neue gefälschte Dollarscheine** aufgetaucht, deren Aussehen einwandfrei zu sein schien und die trotzdem gefälscht waren. U. a. ist auch eine Note eingeliefert worden, die bereits im Oktober von einem erfahrenen Geldwechsler angenommen und weitergeleitet worden war. Von deutschen Großbanken ist nunmehr auch der Erkennungsdienst derWiener Banken sehr eingehend unterrichtet und mit photographischem Material der gefälschten Noten versehen worden.

An einem **Straßenbahnzug** in Stettin löste sich aus unbekannten Gründen die Kupplung des Anhängers, so daß dieser aus den Schienen sprang und mit solcher Wucht gegen ein Gebäude prallte, daß er sich überschlug. Soweit bisher festgestellt werden konnte, wurden **zwei Personen getötet** und 17 verletzt, darunter mehrere schwer.

Aus der Landeshauptstadt

Die zweite Klasse rentiert sich. Die nach Wegfall der vierten Wagenklasse gestiegene Benutzung der zweiten Klasse wirkt sich besonders im Nahverkehr aus. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat deshalb verschiedene Züge, die bisher nur dritte Klasse führten, auch mit Wagen zweiter Klasse ausgestattet. Im Gebiet Karlsruhe hat man mit der Einführung der zweiten Wagenklasse in den Berufszügen gute Erfahrungen gemacht.

Kriminalkommissär Werner kommt vor das Schwurgericht. Der seit dem Mai vorigen Jahres unter dem Verdacht des Giftmords an seiner Frau in Untersuchungshaft befindliche Karlsruher Kriminalkommissar Karl Werner wird sich vor dem Schwurgericht, nachdem die Voruntersuchung beendet ist, zu verantworten haben. Mitangeklagt ist die Frau Merkle, unter der Beschuldigung der Anstiftung zu dieser Tat.

Badisches Landestheater. Auf das am heutigen Montag im Landestheater stattfindende **5. Sinfoniekonzert** unter Leitung von Josef Krips sei hiermit nachdrücklich hingewiesen. Unter Mitwirkung Ottomar Voigts (Violine) wird Haydns „Sinfonie der Schulmeister" in Es-Dur, Lalos Sinfonie espagnole und Brahms 2. Sinfonie in D-Dur zu Gehör kommen. — Es ist in den Kreisen der Theaterbesucher der Wunsch laut geworden, das mit so großem Beifall aufgenommene Zeitstück **„Die Dreigroschenoper"** dem allgemeinen Spielplan einzuverleiben. Diesem Wunsch kann nicht stattgegeben werden. Jedoch, um entsprechend interessierten (namentlich auch auswärtigen) Theaterfreunden, die nicht mehr in die Sondermiete „Zeittheater" eintreten konnten, Gelegenheit zum Besuch der „Dreigroschenoper" zu geben, wird das Badische Landestheater als **Sonderveranstaltung** des Zyklus „Zeittheater" unter den gleichen Voraussetzungen wie für diese noch einige wenige Aufführungen der „Dreigroschenoper" zu Kassenpreisen bringen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß sich die Besucher der Eigenart der im „Zeittheater" gebrachten Stücke bewußt sein müssen, daß insbesondere diese Stücke nicht für Jugendliche geeignet sind. Die nächsten Aufführungen der „Dreigroschenoper" sind für Samstag, dem 1. Februar, und Montag, dem 3. Februar, 20 Uhr, festgesetzt. Preise von 1 *RM* bis 7 *RM*. Anträge auf Platzzuteilung sind an die Kasse des Badischen Landestheaters zu richten.

„Mondflug 1930." Sie ist konstruiert, nämlich die Karlsruher Mondrakete, die am 4., 5. und 6. Februar in der Festhalle in Betrieb genommen wird. Am Dienstag, dem 4. Februar, ½5 Uhr, wird der Flugplatz feierlich vom Bürgermeister Paul Müller eröffnet werden. Eine große Menge Volkes wird bei dem festlichen Akte zugegen sein, und zahlreiche Gäste aus unserer Landeshauptstadt werden bestimmt erwartet. Jedermann ist ja zu dem weltgeschichtlichen Ereignis eingeladen, und sicher werden wenige versäumen, den großen Augenblick mitzuerleben. Gegen 50 *Rpf* Eintritt kann dies geschehen. Doch die auf den Mond pilgern wollen, können sich vorher noch an Leib und Seele stärken und außer edeln Reigen und Tänzen auch ernste Musik hören. Geplant ist am Eröffnungsabend die Aufführung der Loreleyfinale durch das Konservatorium Munz. Aber auch die Mondbewohner rüsten um die Wette zum Empfang der Erdengäste. Und schon die Neugier, wie das Mondvolk wohl aussehen wird, zieht alle Festbesucher hinan. Sie sind freilich ein strenges Volk bei aller Freundlichkeit und Gastlichkeit und lassen niemanden durch, der nicht seinen Obulus in Gestalt einer Reichsmark erlegt hat. Der Wert des Geldes ist ihnen also bekannt, und sie hoffen recht viel davon einzunehmen zugunsten unserer Armen. Darum halten sie am Dienstag von 5 bis 7 Uhr einen Tanztee im Erdenstil, und ebenso warten sie ihren Gästen mit einem vorzüglichen irdischen Büfett auf. Sie haben ihre eigene Bühne, auf der sie ihre Kunst darbieten. Um kein Heimweh nach der Erde aufkommen zu lassen, haben sie einige Künstler von drunten gebeten, ihre Talente zu zeigen. So werden kleine Theaterstücke in Szene gehen, Reigen und Tänze der Mondleute werden mit denen der Erde abwechseln. Jeder Tag aber wird neue Abwechslung bringen. Wer frohe Stunden auf Erde und Mond genießen will, der komme Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte, Karlsruhe. Die Entwicklung der Wetterlage ist seit gestern wesentlich geändert. Während in letzter Zeit alle Depressionen mit nordöstlichem Kurs nach dem hohen Norden durchstießen, ist ein Ausläufer einer am Samstag bei Island gelegenen Zyklone durch Energiezufuhr zu einem selbständigen Sturmwirbel über der Biskaya hinweggezogen, der nach dem Mittelmeer zieht. Über der Nordsee und Südschweden ist ein Hochdruckteil vorgestoßen, aufgebaut aus Kaltluftmassen des russischen Hochs. Die so herrschende Druckverteilung wird einen Abschnitt winterlicher Witterung einleiten. **Wetteraussichten:** Kalt bei nordöstlicher Luftzufuhr, Schneefälle, besonders in Südbaden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kurze Nachrichten aus Baden

Dornier-Superwal bei Mannheim gelandet

DZ. **Mannheim**, 26. Jan. Nach einem Fluge von 2 Stunden und 10 Minuten ist am Sonntagnachmittag, 15.28 Uhr, auf dem Altrhein gegenüber dem Restaurant Rheininsel" der **Dornier-Superwal „D. 1762"** glatt gelandet. Das Flugzeug war mit dem Flugzeugführer Fath und den beiden Monteuren Schneider und Kolmar um 13.18 Uhr nachmittags von **Friedrichshafen** aus gestartet.

An der Landungsstelle hatten sich Regierungsrat **Dr. Heim** vom Bezirksamt Mannheim und mehrere städtische Verkehrsbeamte und Polizei eingefunden. Um 15.17 Uhr erschien das Flugboot am Horizont und kreiste in majestätischem Fluge in einem großen Bogen um die Landungsstelle, um dann sofort niederzugehen und auf dem Altrhein aufzusetzen. Das Flugzeug befindet sich auf dem Wege über Amsterdam nach **Warnemünde**, wohin es für dauernd überführt wird. „D. 1762" ist ein neues Flugboot mit komfortabler Inneneinrichtung. Es bietet Platz für 21 Passagiere und besitzt ein Fluggewicht von 18 500 Kilogramm, ferner 4 Motore mit 2000 bis 2250 PS. Die Höchstgeschwindigkeit auf dem Fluge Friedrichshafen—Mannheim betrug 205 Kilometer, die Reisegeschwindigkeit 160 Kilometer. Der Start zum Weiterflug soll noch heute erfolgen, wenn die Wetterverhältnisse günstig sind.

Papstfeier in Freiburg i. Br.

WTB. **Freiburg**, 26. Jan. Aus Anlaß des **50jährigen Priesterjubiläums des Papstes** Pius XI. wurde in der Festhalle eine weltliche Feier veranstaltet, die zugleich als Schlußfeier des Freiburger Katholikentages von Ende August/Anfang September vorigen Jahres gedacht war. Zugegen waren die Geistlichkeit mit Erzbischof Dr. Carl **Fritz** und der Weihbischof, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, viele katholische Organisationen, Studentenverbindungen usw. Die Festrede hielt der bekannte bayerische Katholikenführer Freiherr Theodor **von Cramer-Klett** (München), der einen längeren historischen Rückblick auf die Geschichte des Kirchenstaates während der vergangenen fünf Pontifikate bis zum Zustandekommen des Lateranfriedens gab und sich dann weiter mit den Auswirkungen dieses Vertrages beschäftigte. Erzbischof Dr. Carl **Fritz** fand in seiner Ansprache nachdrückliche Worte für die Notwendigkeit der Einigkeit in allen katholischen Fragen. An den Papst wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Von Reichskanzler a. D. Dr. **Marx**, dem Präsidenten des Freiburger Katholikentages, war ein in herzlichen Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm eingegangen. Gesangliche Darbietungen der Vereinigten Freiburger Kirchenchöre verschönten die Kundgebung.

bld. **Heidelberg**, 24. Jan. Die **orthopädische Klinik in Schlierbach**, die seit ihrer Entstehung immer wieder erweitert worden ist, erfährt jetzt eine neue, besonders große Erweiterung durch die Angliederung des Landeskrüppelheims, das von Rohrbach nach dem Stadtteil Schlierbach verlegt wird. Das große Gebäude, das ungefähr 250 Personen aufnehmen kann, ist jetzt im Rohbau fertig; doch dauert der komplizierte, innere Ausbau noch längere Zeit, so daß mit Fertigstellung und Bezug erst für etwa August d. J. gerechnet werden kann. Der Neubau erfolgt durch die Regierung, die dafür im Vorjahr 700 000 Reichsmark bewilligt hat.

bld. **Wiesloch**, 26. Jan. In Rotenberg wurde die Gründung einer **Winzergenossenschaft Rauenberg-Rotenberg** mit dem Sitz in Rauenberg gegründet. Durch diese Gründung soll der seit Jahren stockende Weinabsatz im Wieslocher Rebbaugebiet und die Vereinheitlichung des Weinerträgnisses und der Rebsorten gefördert werden. Der um den Weinbau im Wieslocher Rebbaugebiet verdiente Bürgermeister Eugen **Menges** (Rotenberg) wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt. Die Satzungen bestimmen, daß der Genossenschaftsanteil 200 Reichsmark und die Haftsumme 2000 Reichsmark betragen sollen.

DZ. **Pforzheim**, 27. Jan. Am Samstag, nachts um 2 Uhr, gerieten in Dillstein zwei junge Burschen mit einem älteren Manne in Streit. Der eine der jungen Leute versetzte dem älteren Manne einen Stoß, so daß dieser **hinstürzte** und sich einen schweren **Schädelbruch** zuzog, der nach wenigen Minuten den **Tod** herbeiführte. Die beiden Täter wurden verhaftet. Sie gaben an, der Mann habe sie in betrunkenem Zustande belästigt. Der Tote hinterläßt Frau und drei Kinder; er stammt aus Reichenbach.

Schnellverkehr Heidelberg—Wiesloch. Ab 1. Februar wird die **Deutsche Reichspost** auf der 13 Kilometer langen Straße Heidelberg—Wiesloch einen **Schnellverkehr** mittels Kraftomnibussen einrichten. Die Reichspost hat seither schon die Paketbeförderung auf dieser Strecke durchgeführt, so daß diese Linie nur durch Vermehrung der täglichen Fahrten ausgebaut zu werden brauchte. In Wiesloch werden 2, in Nußloch, Leimen und Rohrbach jeweils 1 Haltestelle eingerichtet werden. Sie wurde vor allem für den Berufsverkehr geschaffen, aber auch für den Anschluß an den Fernverkehr in Heidelberg bestehen günstige Verbindungen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	27. Januar Geld	27. Januar Brief	28. Januar Geld	28. Januar Brief
Amsterdam 100 G.	168.00	168.34	167.93	168.27
Kopenhagen 100 Kr.	111.84	112.06	111.81	112.03
Italien . . 100 L.	21.88	21.92	21.87	21.91
London . . 1 Pfd.	20.339	20.379	20.339	20.379
New York . 1 D.	4.1805	4.1809	4.1805	4.1809
Paris . . 100 Fr.	16.41	16.45	16.41	16.45
Schweiz . 100 Fr.	80.76	80.82	80.76	80.92
Wien 100 Schilling	58.835	58.955	58.88	58.98
Prag . . . 100 Kr.	12.37	12.39	12.369	12.389

Das Schicksal der Mauserwerke in Oberndorf a. N. Die Frage der Stillegung bzw. Wegverlegung der Mauserwerke in **Oberndorf a. N.** ist noch nicht geklärt. Eine weitere Verschlechterung des Geschäftsganges ist eingetreten, und es sollen demnächst weitere 400 Mann zur Entlassung kommen, wenn die Stillegung des Pistolenbaues, für den der Absatz stockt, erfolgen sollte, bzw. nicht in Bearbeitung befindliche größere Unternehmungen zum Abschluß kommen. Die wöchentliche Arbeitszeit ist auf 35 Stunden herabgesetzt worden.

Stundung von Golddiskontbankkrediten. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) hat angesichts der schwierigen Verhältnisse in der Landwirtschaft und der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes, die sich seit langem insbesondere in einem höchst unbefriedigenden Absatz von Pfandbriefen auswirke, beschlossen, den mit der Weiterleitung der Golddiskontbankkredite betraut gewesenen Instituten einen Betrag von insgesamt **30 Millionen Reichsmark** mit der Maßgabe zu **stunden**, daß sie einem Teil der Darlehensnehmer in gleicher Höhe Stundung zu gewähren haben. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt hat sich schon jetzt grundsätzlich bereit erklärt, diese 30 Millionen Reichsmark im Juli 1931 in **langfristigere Darlehen umzuwandeln**, falls nicht inzwischen eine wesentliche Erleichterung auf dem Kapitalmarkt eingetreten sein sollte. Der Zinssatz für den gestundeten Betrag beträgt 8 Proz. zuzüglich ½ Proz. Verwaltungskostenbeitrag und ½ Proz. einmalige Stundungsprovision für die Institute.

Der Vermahlungssatz für Inlandsweizen wurde auch für den Monat Februar auf 50 Proz. festgesetzt.

Zentralhandelsregister für Baden.

Bruchsal. O.64

Handelsregistereintrag A Bd. III O.-Z. 30 Firma **Lisette Dopf, Zigarrenfabrik** in Odenheim.

Bruchsal, 14. 1. 1930.
Amtsgericht I.

Bruchsal. O.82

Handelsregistereintrag B Bd. II O.-Z. 22: Firma **Berco-Papier-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bruchsal. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Papiergroßhandlung und Papierwarenfabrik. Das Stammkapital beträgt 40 000 *RM*. Zum alleinigen Geschäftsführer ist Fabrikant Rudolf Berger in Bruchsal bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Januar 1930 errichtet.

Bruchsal, 21. 1. 1930.
Amtsgericht I.

Ettlingen. O.71

Handelsregister B O.-Z. 18: **Gesellschaft für Spinnerei und Weberei** in Ettlingen. Generaldirektor Paul Josef Liebmann ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Ettlingen, 22. 1. 1930.
Amtsgericht.

Freiburg, Brsg. A.34

Handelsregister Freiburg i. Br.

A Bd. VIII O.-Z. 234: Firma **Otto Bohny** in Freiburg ist im Handelsregister gelöscht. Am 3. 1. 1930.

A Bd. X O.-Z. 85: **Frida Reck, Damenkonfektion** in Freiburg. Inhaberin ist Fräulein Frida Reck in Freiburg. Am 7. 1. 1930.

A Bd. X O.-Z. 86: **Samenhandlung Friedrich Kleie** in Freiburg. Inhaber ist Friedrich Kleie, Gärtner in Freiburg. Am 8. 1. 1930.

A Bd. X O.-Z. 19 bei Firma **Hermann Collmer** in Freiburg: Inhaber ist jetzt Kaufmann Wilhelm Uebel in Freiburg. Am 9. 1. 1930.

A Bd. II O.-Z. 18: Firma **Lisette Bucher** in Freiburg erloschen. Am 10. 1. 1930.

B Bd. IV O.-Z. 2: Firma **Carl Mez & Söhne Aktiengesellschaft** mit dem Sitz in Freiburg hat in der Generalversammlung vom 17. Dezember 1929 unter entsprechender Änderung des Gesellschaftsvertrags die Firma geändert in „Mez Aktiengesellschaft" und die Erhöhung des Grundkapitals um zwei Millionen Reichsmark beschlossen. Hermann Mez ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden. Am 31. 12. 1929.

B Bd. VI O.-Z. 56 b, **Rheinische Creditbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Filiale Freiburg i. Br.: Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Oktober 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art. Stammkapital: 20 000 *RM*. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich. Geschäftsführer ist Bankdirektor Oskar Eppstein in Mannheim. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Am 3. 1. 1930.

B Bd. VI O.-Z. 56 c, **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Filiale Freiburg i. Br.: Der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Oktober 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Stammkapital: 20 000 *RM*. Geschäftsführer ist Direktor Theodor Hoch in Mannheim. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Am 3. 1. 1930.

B Bd. II O.-Z. 23: Die **Zwecksparkasse der Selbsthilfe der Arbeit, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Freiburg, hat durch Gesellschafterbeschluß vom 28. Dezember 1929 den Gesellschaftsvertrag neu gefaßt und den Sitz der Gesellschaft nach Frankfurt a. M. verlegt. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt die Führung eines Bankgeschäfts einschließlich Annahme von Depositengeldern und Handel in Devisen, hauptsächlich der Betrieb von Zwecksparein-richtungen verschiedener Art, z. B. zur Finanzierung von Hausbauten, Hauskäufen, Ablösung von Grundstücksbelastungen, Gewährung von Grundkrediten u. dgl. mehr. Kaufmann Albert Schauß in Greifenstein, Kr. Wetzlar, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen außer im Reichsanzeiger in der Zeitschrift „Freies Volk auf freiem Grund" in Frankfurt a. M. Am 4. 1. 1930.

B Bd. VI O.-Z. 16: **Tuchversandhaus Germania, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Freiburg, wurde gemäß 1/31 Abs. 2 H.-G.-B. von Amts wegen gelöscht. Am 8. 1. 1930.

B Bd. V O.-Z. 108 bei **Deutsche Bimoid Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Freiburg: Ernst Schneider ist als Geschäftsführer ausgeschieden, Oberingenieur Ferdinand Schollmeyer in Freiburg ist als Geschäftsführer mit dem Rechte der Einzelzeichnung bestellt. Am 9. 1. 1930.

Heidelberg. A.35

Handelsregister Abt. A Band II O.-Z. 360 zur Firma **Clara Baehr** in Heidelberg: Die Firma ist erloschen.

Band V O.-Z. 274 zur Firma **Hüser & Co. Bauunternehmung, Zweigniederlassung Heidelberg** in Heidelberg als Zweigniederlassung der Firma Gesellschaft für Cement-Stein-Fabrikation Hüser & Co. in Oberkassel bei Bonn: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

Band II O.-Z. 39 zur Firma **Georg Voigt** in Heidelberg: Inhaber ist jetzt Kaufmann Wilhelm Voigt in Heidelberg.

Band VI O.-Z. 226, Firma **Kobisch & Petersen** in Heidelberg. Persönlich haftende Gesellschafter: Richard Kobisch, Kaufmann, Bruno Petersen jun., Feinmechaniker, beide in Heidelberg. Beide sind nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Offene Handelsgesellschaft. Beginn: 1. Januar 1930.

Abt. B Band II O.-Z. 62 zur Firma **Josef Schönemann Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Dem Kaufmann Dr. Willy Guggenheimer in Mannheim ist Prokura erteilt.

Band I O.-Z. 120 zur Firma **Schnellpressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelberg** in Heidelberg: Prokura ist erteilt an Dr. Ludwig Henrici, Direktor in Schwetzingen, Wilhelm Kühnle in Heidelberg, Jakob Heller und Wilhelm Oechsle in Geislingen.

Heidelberg, 10. 1. 1930.
Amtsgericht.

Heidelberg. A.38

Handelsregister Abt. A Bd. VI O.-Z. 118: Die Firma **Jakob Reuther** in Mauer ist erloschen.

Bd. IV O.-Z. 48: Die Firma **Johann Nörr** in Heidelberg ist erloschen.

Abt. B Bd. I O.-Z. 58 zur Firma **Wach- und Schließgesellschaft Heidelberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Heidelberg: Philipp Ohnmacht, Fabrikant in Heidelberg-Kirchheim, ist zum Geschäftsführer bestellt an Stelle der ausgeschiedenen Frau Dorothea Bandow.

Bd. II O.-Z. 37 zur Firma **H. Fuchs, Waggonfabrik, Aktiengesellschaft** in Heidelberg: Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 28. Dezember 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und neu gefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb aller Arten von Eisenbahn-, Kleinbahn- und Straßenbahnwagen sowie von zu diesem Geschäftszweige gehörenden Waren. Die Gesellschaft kann andere Unternehmungen, deren Gegenstand zu dem Zweck der Gesellschaft in Beziehungen steht, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 1823 Aktien zu je 1000 *RM* u. 1770 Aktien zu je 100 *RM*. Die Gesellschaft wird vertreten a) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, b) wenn er aus mehreren Personen besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder od. durch ein Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen.

Heidelberg, 14. 1. 1930.
Amtsgericht.

Karlsruhe. O.85

Handelsregistereinträge:

1. **Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**, Zweigniederlassung Karlsruhe, vorm. Badische Feuerversicherungsbank, Hauptsitz Berlin. Wilhelm Arendts, Direktor, München, Maximilian Eichbaum, Direktor, Magdeburg, Dr. Alfred Wiedemann, Direktor, Dresden, sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. 20. I. 1930.

2. **Industriebedarf Karlsruhe, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen. Von Amts wegen eingetragen. 20. 1. 1930.

3. **Stuhlfabrik Imle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, Karlsruhe. Johannes Schlaile und Wilhelm Schlaile sind nicht mehr Geschäftsführer. An deren Stelle wurden Wilhelm Kuhnt und Heinrich Wöhrle, beide Schreiner in Karlsruhe, als Geschäftsführer bestellt. Durch Gesellschafterbeschluß vom 14. Januar 1930 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 19 (Bekanntmachungen) geändert. Bekanntmachungen erfolgen künftig im Reichsanzeiger. 21. 1. 1930.

4. **Deutsche Bau- u. Bodenbank, Aktiengesellschaft**, Zweigniederlassung Karlsruhe, Hauptsitz Berlin. Gesamtprokurist: Dr. Werner Thümeler, Berlin. Er vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen.

5. **Badische Bank**, Mannheim, Zweigniederlassung Karlsruhe. Die Prokura des Fritz Albig ist erloschen. 23. 1. 1930.

Amtsgericht Karlsruhe.

Philippsburg. O.56

Handelsregistereintrag B O.-Z. 13: Firma **Aeroclar, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Philippsburg. Gegenstand des Unternehmens ist Vertrieb der patentierten Aeroclar-Inhalations-Apparate und den dazu gehörigen Inhalier-Essenzen Goldexin, sowie die Herstellung u. der Vertrieb jeglicher Heilmittel. Stammkapital: 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer: Karl Halder, Kaufmann in Philippsburg: Der Frau Josefine Halder geb. Baier in Philippsburg, ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Jan. 1930 festgestellt. Die Gesellschaft wird durch einen od. mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft allein.

Philippsburg, 16. 1. 30.
Amtsgericht.

Rastatt. A.39

Handelsregistereintrag Abt. A Bd. II O.-Z. 74: **Private Kraftfahrschule f. den Bezirk Rastatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitz in Rastatt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. November 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die gewerbsmäßige Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern aller Klassen. Die Gesellschaft kann sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen beteiligen und ist berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Auslande zu errichten. Das Stammkapital beträgt 21 000 *RM*. Geschäftsführer sind Tobias Kühn, Kaufmann in Rastatt, Max Reuter, Mechanikermeister in Rastatt, und Sebastian Fütterer, Mechanikermeister in Gaggenau. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Rastatt, 17. 1. 1930.
Amtsgericht.

Rastatt. A.40

Handelsregistereintrag A Bd. II O.-Z. 102 zur Firma **S. Weil & Söhne** in Rastatt: Dem Kaufmann David Adler u. dem Kaufmann Heinrich Bernhardt, beide in Rastatt, ist Prokura erteilt. 15. 1. 30.

Amtsgericht Rastatt.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde **Meißenheim**, Amt Lahr, versteigert am **Montag, den 3. Februar 1930, vormittags 10 Uhr, anfangend**, im Hiebschlag im Mittelwald folgende Hölzer:

81 Eichen bis zu 1,99 fm messend, 9 Hainbuchen bis zu 0,99 fm messend, 7 Linden bis zu 0,88 fm messend, 5 Kirschbäume bis zu 0,68 fm messend, 6 Eschen bis zu 0,68 fm messend, 1 Iffe 0,35 fm messend, 1 Rotbuche 1,56 fm messend.

Ferner am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, anfangend im Hiebschlag im Rheinwald:

67 Pappeln bis zu 1,96 fm messend, 67 Eschen bis zu 1,37 fm messend, 13 Weiden bis zu 0,79 fm messend, 7 Ulmen bis zu 0,75 fm messend, 7 Erlen bis zu 0,58 fm messend.

Listenauszüge werden auf Verlangen gefertigt: für die Hölzer im Mittelwald von Forstwart Wäldin, für die Hölzer im Rheinwald von Forstwart Sensenbrenner.

Badisches Landestheater

Dienstag, 28. Januar 1930

*E 13

1001 Nacht

Operette v. Johann Strauß

Dirigent: Stern

Regie: Dr. Waag

Mitwirkende:

Meiling, Ziegler, Burgeff, Fischbach, Jank, Mangel, Schäfer, Tubach, Winter, Hospach, Kiefer, Kloeble, Laufkötter, Löser, Mehner, Nentwig

Anfang 20 Ende geg. 22¼

Preise C (1—7 *RM*)

Mi., 29. Jan.: Nachmittags: Schülervorstellung: **Kater Lampe.** Abends: **Louise.** Do., 30. Jan.: **Die andere Seite.** Fr., 31. Januar: **Torquato Tasso.** Sa., 1. Febr.: Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": **Die Dreigroschenoper.** So., 2. Febr.: **Die verkaufte Braut.** Im Konzerth.: **... Vater sein dagegen sehr.** Mo., 3. Febr.: Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": **Die Dreigroschenoper.**

COLOSSEUM

Täglich 8 Uhr
Sonntags 3½ Uhr u. 8 Uhr

Glauer's Royal Midget's-Theater

Die kleinsten Menschen der Welt

Außerdem das große Varietéprogramm von Weltruf

Druck G. Braun, Karlsruhe